

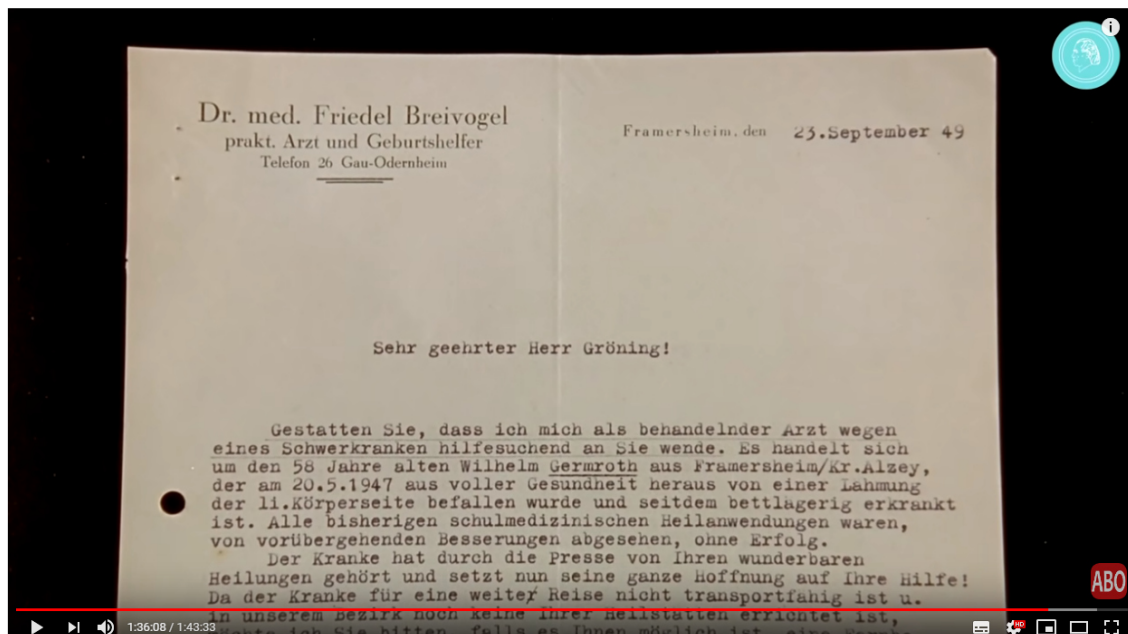
Dies ist eine Sonderausgabe und kann veröffentlicht werden!

Herwig Duschek, 26. 12. 2019 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

### 3306. Artikel zu den Zeitereignissen

# Das Phänomen Bruno Gröning – aus anthroposophischer Sicht (16)

Ab 1.36:09 (bis 1.37:33) heißt es in dem Video: *Mit der Zeit wenden sich viele Ärzte aus dem Bundesgebiet an Gröning. Mit Hochachtung sprechen sie den Nicht-Akademiker an ...* Es folgen eine Reihe von Bittgesuchen.



Das Phänomen Bruno Gröning - Dokumentarfilm - TEIL 1<sup>1</sup>

U.a. Katharina Goor wandte sich in der Traberhofzeit schriftlich an Bruno Gröning. Sie erzählt (ab 11:38 - 16:52, s.u.):

*Und dann hatten wir zuhause einmal gesagt: mein Gott, wäre das nichts für meinen Onkel. Der Mann ist nun schon seit einigen Jahren so schwer belastet mit einem vorher nie gehabt Verfolgungswahn, dem vielleicht seine Ursache in einer Verschüttung im Ersten Weltkrieg haben könnte. Es war so schlimm. Wenn er ein Flugzeug kommen hörte, wenn die angefliegen sind irgendwo, aus Italien her, um München zu bombardieren, oder dies oder jenes, dann war er vollkommen aus dem Häuschen. Er hat geschrien, getobt, er hat sich die Fenster mit Bretter vernagelt. Er hatte nur Angst, eine abgrundtiefe Angst. Sperrt sich dann in sein Zimmer ein, wird immer komischer, geht kaum mehr unter die Leute und wenn er wo war, dann war er eigenartig und aggressiv auch, teils. Und dann ging er überhaupt nicht mehr weg. Und da haben wir uns gesagt: wenn man ihm Jahre jetzt gar nicht mehr helfen konnte, auch kein Arzt – wir haben ja auch beratend einen Arzt hinzugezogen, der hat gesagt:*

<sup>1</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=6gfdXvE0IQg&t=6s>

*"Wenn der nicht will, dann kann man ja nichts machen. Wir können ihm keine Spritze geben, wir können gar nichts tun." Na gut, der Fall wurde abgestrichen. Er war eigentlich ein Mensch, der halt` vergessen wird allmählich. Wir durften ihm das Essen hinstellen – die Türe ging so einen Spalt auf –, Essen rein und zugesperrt. Jahre. Jedenfalls habe ich mich aufgeschwungen, hab` einen kleinen Brief an Herrn Gröning geschrieben, hab` das geschildert, so. Vielleicht auch nicht mit mehr Worten, wie ich es jetzt so erzählt hab` und ich würde herzlichst bitten, ob er sich dieses Mannes annehmen könnte.*



### Das Phänomen Bruno Gröning - Dokumentarfilm - TEIL 2<sup>2</sup>

*Der Brief war weg und bei uns war nur Spannung im Hause. Wird man das beachten, wird man überhaupt den Brief anschauen – bei Tausenden von Post jede Woche. Und eine Tages, gar nicht so übermäßig lange, ich glaube es war eine gute Woche, kam eine kurze Antwort: Herr Gröning läßt uns mitteilen, daß er sich am soundsovielten – ich kann ihnen leider den Tag nicht mehr sagen, mit meinem Onkel beschäftigen wird und dessen Krankheitsfall. Wir möchten doch gut aufpassen, was am soundsovielten um 18 Uhr geschieht. Bitte beobachten Sie den Mann, aber machen Sie es nicht auffällig, nicht, das das (der Heilungsprozeß) gestört wird.*

*Und wir haben das getan. Wir saßen schon ab halbsechs mit einer irren Spannung da drüben und mein Onkel hat da oben ein kleines Zimmer. Und auf einmal hörten wir was bei Tags sonst nie geschah: wie er aufsperrt – und zwar drei oder fünf Minuten nach sechs, ich kann es nicht mehr genau sagen. Ich denke, daß sich Herr Gröning schon vorher mit meinem Onkel befasst hatte, wissen Sie, denn so schnell konnte sich mein Onkel gar nicht anziehen. Der war komplett angezogen, mit dem Anzug, mit Hut, hatte seinen Stock, ging die Treppe herunter, ging zur Haustüre – was er mindesten, ich betone, kann man sagen, vier Jahre vielleicht, länger, nicht mehr getan hatte.*

*Ging zur Türe – wir hatten vorsichtshalber schon aufgesperrt – ging raus, ging an unseren Fenstern vorbei dort drüben. Und, ich weiß noch gut, daß meine Mutter meine Hand gehalten hat, ganz krampfhaft, weil wir ja so voller Spannung waren.*

*Ich ging dann vorsichtig vor`s Haus auch, um ihn zu beobachten, was er tut. Und dann hat er den kleinen Weg eingeschlagen zu einem sogenannten, also wir sagen "Sitzbankerl", eine kleine Aussichtsbank, die so eine Buche, wie ein Dach oben drüber (hat). Dort saß er, das war früher sein Lieblingsplatzerl. Wenn er sehr ermüdet war am Abend, dann hat er gesagt: "Ich geh` noch mal zum Maurer Sitzbankerl." Der Grund und Boden gehört nämlich einem Hof da drüben, der Maurer heißt.*

*Und da war er und kam dann wieder zurück. Ich bin schnell zurückgelaufen, hab` zu meiner Mutter das gesagt und wir haben beide geweint ... Für uns war es wie ein Wunder. Und das blieb bis zu seinem Tod. Freundlich, nett, ein liebenswerter Mensch.*

(Fortsetzung folgt.)

<sup>2</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=Ysv1UHCCcSQ&t=4s>